



**Bielefeld
Marketing**

Bielefeld

**Wissens
werkStadt**

Häuser der Wissenschaft – Status Quo

Kennzeichen: von mehreren Institutionen gemeinsam getragene und trotzdem neutrale Einrichtungen

Ziele:

- Forschungsergebnisse präsentieren, Informieren einer breiteren Öffentlichkeit
- BürgerInnen unabhängig von Alter und Bildungsstand
- Orientierung in einer sich schnell verändernden Umwelt eröffnen

Herausforderungen und Probleme:

- Finanzielle und personelle Ausstattung zu gering
- Räumlichkeiten nicht ausreichend oder schlecht gelegen
- Zielgruppen bleiben eng, die Reichweite und Besuchszahlen gering
- mangelnde Unterstützung mind. eines relevanten Partners



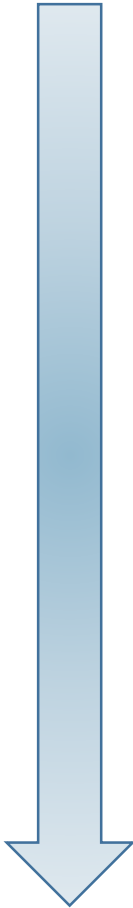
Ausgangspunkt: Bielefelder Wissenschaftskommunikation bisher



& viele weitere große oder kleine Formate

WissensWerkStadt

- lokal/regional verankert und räumlich integriert
- Fragestellungen aus Stadt/Region werden aufgegriffen und mit Kooperationspartnern vor Ort bearbeitet
- Einbindung verschiedenster Akteure aus Wissenschaft, Bildung, Stadtverwaltung, Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Kunst- und Kreativszene in Entwicklung und spätere Programmgestaltung



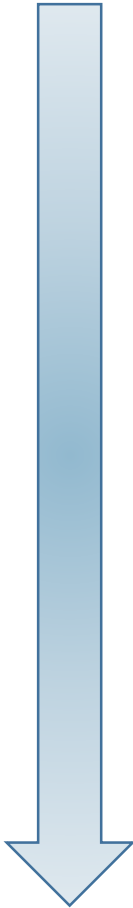
WissensWerkStadt

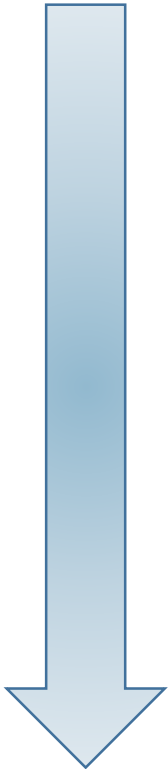
Illustriert den didaktischen Ansatz...

- ausprobieren, selberrnachen, querdenken!
- inspirierend, kreativ und niederschwellig

... und die programmatische Ausrichtung

- Haus erhält Werkstatt-Charakter
- dynamisch, flexibel, anpassungsfähig



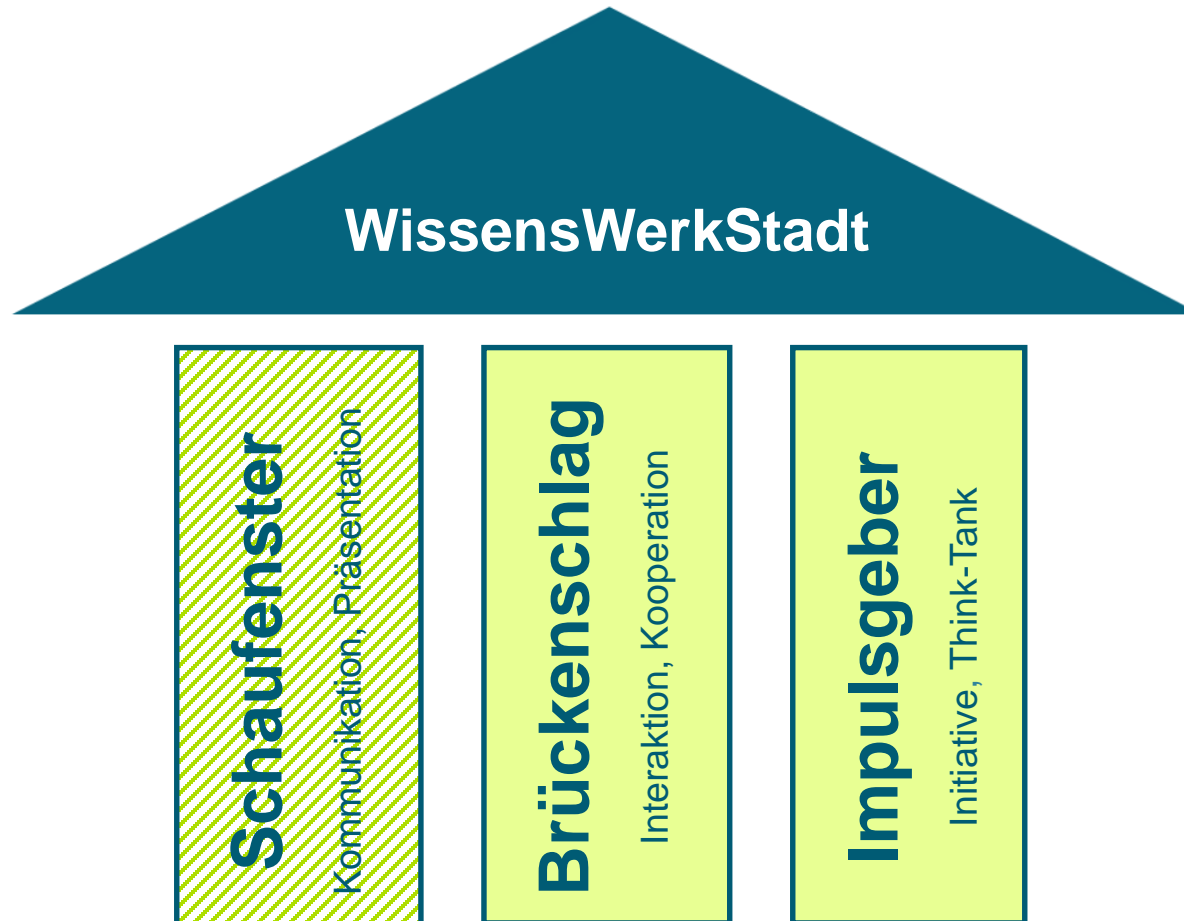


WissensWerkStadt

- interaktives und interdisziplinäres „Real-Labor“ mitten in der Innenstadt (neue Form der Kooperation zw. Wissenschaft und Zivilgesellschaft)
- Forschen in experimentellem Umfeld, Voneinander- und Miteinander-Lernen, persönliche Begegnungen, gemeinsames Erarbeiten und Testen von innovativen Lösungen
 - ✓ Lokal verankert und im Quartier integriert
 - ✓ Regional vernetzt
 - ✓ Überregional sichtbar
 - ✓ National & international anschlussfähig



Funktionen: Mehr sein als ein bloßes Schaufenster



Ziele: informieren, interagieren, initiieren

Die WissensWerkStadt soll

- als **Schaufenster** wissenschaftliche Ergebnisse präsentieren und über neue Erkenntnisse aus der Wissenschaft informieren;
- als **Brückenschlag** zwischen Wissenschaft und Stadt(-gesellschaft) die Kommunikation und Interaktion nachhaltig verstetigen, weiterführen und sie partizipativer und inklusiver werden lassen;
- eine Einrichtung werden, von der **Impulse** ausgehen, die nachhaltig zur Förderung von Partizipation und Kompetenz zur Teilhabe zur aktiven Gestaltung der (Wissens-)Gesellschaft beitragen.

Formate: Neue Wege gehen und Bestehendes nutzen

Die Inhalte ergeben sich im Wesentlichen aus

- (1) der Initiierung und Konzeption neuer Formate und Projekte;
- (2) der Integration bereits bestehender Angebote;
- (3) durch feste Bausteine (Infrastrukturen und Services) und dauerhafte Partner;
- (4) durch Gastveranstaltungen bzw. Gastprojekte.

z.B. in der Form von Workshops, interaktiven Ausstellungen, Mitmach-Experimenten, Bühnenveranstaltungen (z.B. Science Slam, Diskussionen), Wettbewerben, offenen Werkstätten (...)

Inhaltliches Konzept „WissensWerkStadt“

2.800 qm Fläche (Erdgeschoss, 1. Obergeschoss, Teile des Kellergeschosses)



Nutzung während der GENIALE (18.-26. August 2017)

Verfahren und Methoden: Themenzyklen (exemplarisch!)

- Wissenschaftsfestival **GENIALE als Modell** für Konzept und Organisation
- **begrenzter Aktionszeitraum** (2-3 Monate)
- ermöglichen die themengebundene Einbeziehung unterschiedlichster Akteure zu aktuellen gesellschaftlichen oder konkreten lokalen Problemen und Fragen
- globale Herausforderungen (z.B. Klimawandel) lokal adressieren:
 - Wie schlagen sich diese Themen in unserer Stadt und Region nieder?
 - Welche Akteure arbeiten dazu?
 - Was sagt die Forschung?

Inhaltliches Konzept

Verfahren und Methoden: Themenzyklen

Vorteile:

- Möglichkeit, flexibel und kurzfristig auf aktuelle gesellschaftspolitische Diskussionen zu reagieren;
- hohes Aktivierungspotential (auch neuer) ProjektpartnerInnen, der Aufwand verteilt sich und das Netzwerk wächst;
- bestenfalls können Ergebnisse und Lösungsansätze im Sinne einer wissensbasierten Stadt- und Regionalentwicklung genutzt werden.



FabLab = Fabrication Laboratory

Konzept entstanden Ende der 1990er Jahr am MIT
(Seminar „How to make almost anything“)

Ausstattung: Werkstatt trifft Industrie 4.0

- „klassisches“ Werkstattinventar und Bastelmaterial
- 3D-Drucker, Lasercutter, Plotter, Fräsen...
(digitale, industrielle Produktionsanlagen)

Nutzungsoptionen (Auswahl):

- offene Werkstatt für kreative, individuelle Projekte
- Erfinderworkshops für Kinder und Jugendliche
- wechselnde Bausätze (z.B. eine kleine Wetterstation zum Selberbauen und -programmieren)
- Prototypenbau (z.B. Startups)
- Workshops (Industrie 4.0, Design Thinking, Coding usw.) für Unternehmen, Studierende





Kontakt:

Bielefeld Marketing GmbH Wissenschaftsbüro

Giovanni Fusarelli, Gesa Fischer

Willy-Brandt-Platz 2

33602 Bielefeld

Tel. 0521 51 -2113 / -3636

Fax 0521 516163

giovanni.fusarelli@bielefeld-marketing.de

gesa.fischer@bielefeld-marketing.de